

Teilhaben an
öffentlichen
Ressourcen

Klima,
Nachhaltigkeit
Gesundheit

Gewalt im
Geschlechterverhältnis

Teilnehmen
am
Erwerbsleben

Mitwirken an
Entscheidungen

Wirksamkeit von
Geschlechterstereotypen



otto und editha wollen chancengleichheit für alle

Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern
auf lokaler und regionaler Ebene

AKTIONSPLAN 2024 - 2027

Was ist die Charta?

Die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene ist ein Dokument, das vom Europäischen Rat der Gemeinden und Regionen Europas entwickelt wurde. Sie dient als Leitfaden für Städte und Gemeinden, um vor Ort konkrete Maßnahmen zur Förderung der Geschlechtergleichstellung zu ergreifen. Die Charta fordert eine aktive und gleichwertige Beteili-

gung aller Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Ziel ist es, geschlechtsspezifische Diskriminierung abzubauen und eine gerechtere Gesellschaft zu schaffen. Kommunen werden ermutigt, spezifische Strategien und Aktionspläne zu entwickeln, um diese Ziele zu erreichen und die Gleichstellung langfristig zu fördern. Magdeburg arbeitet seit 2015 damit und hat nun mittlerweile den 3. Aktionsplan vorgelegt.

Inhalt

<u>Seite 03</u>	<u>Vorworte</u>
<u>Seite 04</u>	<u>Mitwirken an Entscheidungsprozessen</u>
<u>Seite 06</u>	<u>Teilhabe am Erwerbsleben</u>
<u>Seite 08</u>	<u>Teilhabe an öffentlichen Ressourcen</u>
<u>Seite 10</u>	<u>Wirksamkeit von Geschlechterstereotypen</u>
<u>Seite 12</u>	<u>Gewalt im Geschlechterverhältnis</u>
<u>Seite 14</u>	<u>Klima, Nachhaltigkeit und Gesundheit</u>
<u>Seite 17</u>	<u>Übersicht über den Inhalt der Charta</u>
<u>Seite 18</u>	<u>Urkunde EU-Charta für die Gleichstellung</u>
<u>Seite 19</u>	<u>Zuständigkeiten Impressum</u>



Vorworte



Simone Borris

© Fotostudio Althaus

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner,

die Gleichstellung der Menschen in der Vielfalt ihrer Geschlechter ist ein wichtiges Ziel, das wir in unserer Stadt gemeinsam verfolgen. Die Europäische Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern unterstützt uns dabei. Sie ist ein Versprechen, das wir abgegeben haben: Wir setzen uns dafür ein, dass alle Menschen – unabhängig von ihrem Geschlecht – die gleichen Chancen haben, ihre Talente zu nutzen und ein gutes Leben zu führen.

Mit unserem dritten Aktionsplan zeigen wir, wie ernst wir dieses Ziel nehmen. Er ist eine Fortsetzung unserer bisherigen Arbeit und zugleich ein Schritt nach vorne. Der Plan zeigt konkrete Maßnahmen auf, um Gleichstellung in Magdeburg weiter voranzubringen – in der Arbeitswelt, in der Familie, im öffentlichen Leben. Denn Gleichstellung betrifft uns alle. Sie macht unsere Gemeinschaft gerechter, moderner und zukunftsfähiger.

An dieser Stelle möchte ich allen danken, die aktiv an der Erstellung dieses Plans mitgewirkt haben – den vielen Engagierten, den Vertreterinnen und Vertretern aus der Verwaltung sowie unseren Partnerorganisationen. Ohne Ihr Engagement und Ihre Ideen wäre dieser Fortschritt nicht möglich gewesen. Ihre Arbeit ist von hohem Wert und ich danke Ihnen sehr für Ihre tatkräftige Unterstützung.

Lassen Sie uns gemeinsam weiter an diesem Ziel arbeiten. Ich bin überzeugt, dass wir mit diesem neuen Aktionsplan einen weiteren Meilenstein setzen können. Jeder kleine Schritt, den wir in Richtung Gleichstellung machen, ist ein großer Schritt für eine gerechtere Gesellschaft. Mit hoffnungsvollem Blick auf die Zukunft

Simone Borris
Oberbürgermeisterin
der Landeshauptstadt Magdeburg



Heike Ponitka

© Romy Buhr, LH MD

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner,

Chancengleichheit für Frauen und Männer unabhängig von ihrem Geschlecht ist ein wichtiges gesellschaftspolitisches Ziel, das wir gemeinsam erreichen wollen. Es bedeutet, dass alle Menschen die gleichen Rechte und Chancen haben – im Beruf, in der Familie und in der Gesellschaft. Jeder Mensch soll die Möglichkeit haben, sein Leben so zu gestalten, wie sie oder er es möchte, ohne dabei durch das Geschlecht benachteiligt zu werden. Das ist fair und gerecht, genau das möchten wir in unserer Stadt fördern.

Mit diesem neuen Aktionsplan zur Europäischen Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene 2024-2027 gehen wir einen weiteren wichtigen Schritt in diese Richtung. Der Plan zeigt uns, was wir tun müssen, um echte Veränderungen zu erreichen. Wir möchten nicht nur gute Absichten formulieren, sondern auch sehen, dass sich wirklich etwas verändert. Deshalb haben wir klare Kennzahlen und Indikatoren aufgenommen. Diese helfen uns, genau zu messen, ob wir unsere Ziele erreichen.

Dieser Aktionsplan ist das Ergebnis der Zusammenarbeit vieler engagierter Menschen, die sich dafür einsetzen, dass es in unserer Stadt für alle mehr Geschlechtergerechtigkeit gibt. Ich danke allen, die an der Erstellung dieses Plans mitgewirkt haben – Ihre Beteiligung und Ihre Ideen sind sehr wertvoll.

Nun liegt es an uns allen, diesen Plan mit Leben zu füllen. Ich bin sicher, dass wir damit gemeinsam unsere Stadt zu einem noch besseren Ort für alle hier lebenden Menschen machen werden.

Ihre Heike Ponitka
Gleichstellungsbeauftragte
der Landeshauptstadt Magdeburg

Mitwirkung an Entscheidungsprozessen

Die Umsetzung der Maßnahmen nimmt in den Blick, dass Frauen bei öffentlichen Entscheidungsprozessen nach wie vor unterrepräsentiert sind, sei es in der Kommunalpolitik, in verantwortungsvollen Positionen der öffentlichen Verwaltung oder der privaten Wirtschaft. Oftmals betrifft dies auch ihre Rolle als Auftragnehmerinnen oder ihre Beteiligung an Entscheidungsprozessen.

Die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Entscheidungsgewalt ist eine wichtige Grundlage für eine funktionierende Demokratie. Sie ermöglicht gleiche Chancen für gesellschaftliche Integration und Wertschätzung, erhöht die Zielgruppensensibilität bei der kommunalen Entwicklung und trägt zu einem effektiveren Mitteleinsatz bei.



Kennzahlen und Indikatoren zu den Maßnahmen sind u.a.:

Projekteinreichungen | Teilnehmende und Veranstaltungen | Anträge mit Gleichstellungsbezug bis 2027

Maßnahmen im Handlungsfeld

Diversity-Challenge

Die Durchführung einer stadtweiten Diversity-Challenge ist geplant, um das Bewusstsein für Vielfalt und Inklusion zu stärken und die gemeinschaftliche Verantwortung in Magdeburg zu fördern. Durch die Aktion werden die Menschen unserer Stadt ermutigt, sich mit verschiedenen Lebenslagen auseinanderzusetzen und sie soll zur Beseitigung von Barrieren, Vorurteilen und Diskriminierung beitragen. Die Challenge unterstützt die Entwicklung von Projekten für eine offene, gerechte und integrative Gesellschaft, in der Alle gleichermaßen wertgeschätzt und eingebunden werden.

Workshops Sensibilisierung

Um die gleichberechtigte Teilhabe an Entscheidungsprozessen zu fördern, werden verschiedene Maßnahmen umgesetzt. Eine davon ist die Einführung von Workshops, die gezielt auf die Sensibilisierung und Schulung von Mitgliedern der Stadtverwaltung und der politischen Gremien abzielen, um einen respektvollen Umgang im politischen Raum zu fördern. Hierzu wird eine Workshop-Reihe mit dem Titel „Willkommen im Stadtrat“ für Stadträtinnen und Stadträte angeboten. Diese Workshops werden 2025 durchgeführt. Zusätzlich ist ein Workshop für Mitglieder des Stadtrats geplant, der die Nutzung der Charta als Instrument für die Kommunalpolitik thematisiert.

Städtepartnerschaften

Es wird eine Städtepartnerschaftskonferenz organisiert, bei der die Geschlechterperspektive ein integraler Bestandteil sein wird. Diese Konferenz soll nicht nur den Austausch zwischen verschiedenen Städten fördern und die Vernetzung stärken, sondern auch konkrete Maßnahmen für Zukunftsthemen, wie z.B. Sicherheit und Klima in Kommunen, beleuchten.

Paritätisch besetzen

Im Bereich der Beiratsarbeit wird angestrebt, die Gremien, wie den Senioren- und Integrationsbeirat, paritätisch zu besetzen. Dafür wird eine praxisorientierte Handlungsanleitung entwickelt, die bis 2027 vorliegen soll.

Lernort Rathaus

Junge Menschen sollen verstärkt in kommunalpolitische Prozesse eingebunden werden. Mit dem Projekt „Lernort Rathaus“ wird ein innovatives Bildungsformat geschaffen, das Schulklassen die Möglichkeit gibt, die Arbeit der Kommunalpolitik hautnah zu erleben. Rollenspiele und interaktive Lernmethoden stehen hierbei im Mittelpunkt, auch um ein geschlechtersensibles Verständnis für politische Entscheidungsprozesse zu fördern.

Teilhabe am Erwerbsleben

Alle Maßnahmen sollen langfristig dazu beitragen, die wirtschaftliche Entwicklung voranzutreiben und dabei einen besonderen Fokus auf die Gleichstellung von Männern und Frauen zu legen. Die Berücksichtigung geschlechtersensibler Aspekte bei der Berufswahl und der Arbeitsmarktintegration ist nicht nur ein gesellschaftlicher Gewinn, sondern auch ein entscheidender Faktor für die nachhaltige Entwicklung einer Region. Die geplanten Maßnahmen sind nicht nur auf die Schaffung von Zugängen zum Arbeitsmarkt fokussiert, sondern auch darauf, bestehende strukturelle Herausforderungen zu adressieren.

Obwohl Frauen ihren Zugang zur Erwerbstätigkeit in den letzten Jahren verbessert haben, bleiben sie vielfach unzureichend in den Arbeits-

markt integriert.

Frauen tragen weiterhin den Großteil der Verantwortung für Kindererziehung und Pflege von Angehörigen, was häufig mit reduzierten Arbeitszeiten einhergeht. Diese Belastung führt nicht nur zu einer ungleichen Verteilung von Erwerbschancen, sondern auch zu einer Diskrepanz in der Entlohnung zwischen Männern und Frauen sowie in der Wertschätzung typischer Frauenberufe.

Das übergeordnete Ziel ist die Verbesserung des Arbeitsmarktzugangs für Zugewanderte und Alleinerziehende. Dabei sollen gezielte Maßnahmen zur Überwindung von Barrieren beitragen, um die Chancengleichheit im Erwerbsleben zu gewährleisten.



Kennzahlen und Indikatoren zu den Maßnahmen sind u.a.:

Projektfortführung | Anzahl von Teilnehmenden und Unternehmen | Anzahl von Veranstaltungen

Maßnahmen im Handlungsfeld

Kita-Einstieg

Ziel des Projekts „Kita-Einstieg“ ist die Verbesserung der Zugänge zum Arbeitsmarkt für Zugewanderte durch die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Mit der Maßnahme sollen Zugangshürden zur frühkindlichen Bildung abgebaut werden, insbesondere durch Unterstützung ehrenamtlicher Sprachmittler.

Geschlechtersensible Zugänge

Im Rahmen der Maßnahmen sollen geschlechtersensible Zugänge zur Berufswahl und zum Arbeitsmarkt verbessert werden. Eine der Initiativen ist die Entwicklung eines spezifischen Matching-Formats für Praxislernklassen.

Familienfreundliche Arbeitsbedingungen

Eine zentrale Herausforderung ist die Förderung von familienfreundlichen Arbeitsbedingungen in Magdeburger Unternehmen. Dazu wird ein spezielles Sensibilisierungsprojekt initiiert, das den Fokus auf Arbeitszeiten legt, die den Bedürfnissen von Familien entsprechen. Dieses Projekt zielt darauf ab, Unternehmen dazu zu bewegen, Stellen mit flexiblen Arbeitszeitmodellen anzubieten, die eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen. Begleitet wird diese Initiative durch Matching-Angebote, um die richtigen Menschen mit den richtigen Positionen zu verbinden.

Arbeitsmarktbörse für muslimische Mädchen und Frauen

Im Jahr 2025 wird eine Arbeitsmarktbörse speziell für muslimische Mädchen und Frauen durchgeführt, womit gezielt auf spezifische Zielgruppen eingegangen wird. Insbesondere soll dazu ermutigt werden, Berufsmöglichkeiten zu erweitern und Unternehmen die Potenziale dieser Zielgruppe bewusst zu machen. Solche Börsen schaffen direkte Kontaktpunkte zwischen Unternehmen und Arbeitssuchenden, die oftmals schwer zugängliche Netzwerke aufbauen können.

Kommunikationskurse

Eine weitere Maßnahme ist die Unterstützung von zugewanderten Frauen durch gezielte Kommunikationskurse. Diese Maßnahme trägt nicht nur zur Verbesserung ihrer sprachlichen und kommunikativen Fähigkeiten bei, sondern schafft auch Raum für soziale Integration und Orientierung im neuen Umfeld.

Teilhabe an öffentlichen Ressourcen

Es wird sich dafür eingesetzt, dass Einrichtungen und Dienstleistungen des öffentlichen Lebens für alle Geschlechter gleichermaßen zugänglich und attraktiv sind, unabhängig von individuellen Lebenslagen und -formen. Ziel ist es, eine gerechte Verteilung öffentlicher Ressourcen zu gewährleisten.

Im Rahmen dieses Handlungsfelds wird die Umsetzung von Maßnahmen gefördert, die zur Gleichstellung und besseren Nutzung öffentlicher Ressourcen beitragen. Die gerechte Verteilung öffentlicher Mittel ist nicht nur eine Maßnahme der Gleichstellungspolitik, sondern auch ein Schlüssel für die nachhaltige Entwicklung

der Stadt.

Indem die Stadtverwaltung Gender Budgeting systematisch integriert, wird nicht nur die Zielgruppensensibilität gestärkt, sondern auch die Legitimation des öffentlichen Handelns gefestigt.

Die Kombination aus langfristigen strukturellen Maßnahmen und kurzfristigen Hilfsangeboten trägt dazu bei, öffentliche Ressourcen zielgruppengerecht und effektiv einzusetzen. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts und der Gleichstellung in der Stadt.



Kennzahlen und Indikatoren zu den Maßnahmen sind u.a.:

Anzahl von Produkten mit Geschlechterperspektive | Anzahl Projekte | Teilnehmende und Veranstaltungen

Maßnahmen im Handlungsfeld

Geschlechtergerechte Haushaltsplanung

Eine wesentliche Maßnahme ist die Durchführung von Informations- und Austauschveranstaltungen zum Thema Gender Budgeting. Diese Veranstaltungen richten sich an die Finanzverantwortlichen der Ämter. Ziel ist es, die Teilnehmenden für geschlechtergerechte Haushaltsplanung zu sensibilisieren sowie innerhalb der Stadtverwaltung das notwendige Wissen zu vermitteln, um geschlechtersensible Ansätze in die Budgetplanung zu integrieren.

Mädchen und Jungen gleichermaßen fördern

Das Jugendamt wird ebenfalls aktiv in die geschlechtergerechte Ressourcenverteilung eingebunden. Durch die jährliche Untersetzung eines Genderbudgets können gezielte Projekte finanziert werden, die Mädchen und Jungen gleichermaßen fördern. Dadurch wird ein nachhaltiger Effekt auf die Gleichstellung innerhalb der Jugendförderung angestrebt.

Transparenz und Nachvollziehbarkeit

Ergänzend wird jährlich eine Übersicht zu Produkten im Gender Budgeting durch das verantwortliche Dezernat erstellt, welches die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Haushaltsplanung erhöht. Wobei das Ziel der Erhalt bzw. die Qualifizierung und im besten Fall die Erhöhung der Anzahl solcher Produkte wäre. Denn gleichzeitig wird bei der Initiierung neuer Projekte darauf geachtet, dass geschlechtergerechte Produkte entwickelt werden.

Geschlechtersensible Produkte entwickeln

Parallel dazu wird ein Schwerpunkt auf die Beratung von Ämtern gelegt. Das Amt für Gleichstellungsfragen begleitet die verschiedenen Bereiche dabei, geschlechtersensible Produkte zu entwickeln und die Nutzung von Ressourcen an den Bedürfnissen aller Geschlechter auszurichten. Dieses Angebot hilft den Ämtern, ihre Projekte und Dienstleistungen an gesellschaftliche Realitäten anzupassen und einen wichtigen Beitrag zur Gleichstellung zu leisten.

Wirksamkeit von Geschlechterstereotypen

Hier werden verschiedene Maßnahmen skizziert, um Geschlechtergerechtigkeit zu fördern und stereotype Rollenbilder abzubauen. Die Zielsetzung basiert auf der Bekämpfung von Geschlechterklischees, die oft zur ungleichen Zuordnung von Verantwortlichkeiten im öffentlichen und privaten Leben führen. Ziel ist es, positive Geschlechterbilder zu etablieren, diskriminierende Strukturen abzubauen und Handlungsspielräume für einzelne Menschen zu erweitern. Bestehende Geschlechterklischees

sollen aktiv außer Kraft gesetzt werden. Solche Klischees tragen dazu bei, Rollenbilder zu verfestigen, die Geschlechterhierarchien fördern und zur Diskriminierung führen. Der Aktionsplan setzt auf die Entwicklung einer gerechteren Stadtgesellschaft, in der positive Geschlechterbilder entwickelt werden, um Diskriminierung sowie Ausgrenzung jeglicher Art entgegenzuwirken.



Kennzahlen und Indikatoren zu den Maßnahmen sind u.a.:

Anzahl von Teilnehmenden und Veranstaltungen | Bildungsleitbild ist beschlossen | Anzahl an Angeboten

Bildungsleitbild

Geschlechtergerechtigkeit soll zudem im Bildungsbereich thematisiert werden. Ein Bildungsleitbild, das diesen Aspekt berücksichtigt, wird bis spätestens 2025 erstellt und dem Stadtrat zur Verabschiedung vorgelegt.

Maßnahmen im Handlungsfeld

Frauenorte

Es soll ein Stadtplan entwickelt werden, der wichtige Frauenorte in Magdeburg sichtbar macht. In Kooperation mit der Universität und verschiedenen städtischen Ämtern wird dieses Projekt umgesetzt.

Geschlechtergerechte Sprache

In der öffentlichen Kommunikation der Landeshauptstadt Magdeburg soll geschlechtergerechte Sprache weiter verankert werden. Hierzu werden Fortbildungen angeboten, die sich an Mitarbeitende der Stadtverwaltung richten. Die Schulungen basieren auf dem aktuellen Leitfaden zur gendergerechten Sprache.

Die Frauenbewegung

Frauen und ihre Beiträge zur Geschichte und Gegenwart der Stadt sollen durch verschiedene Initiativen und Maßnahmen hervorgehoben werden, um ein ausgewogenes Geschlechterbild zu fördern. Im Zeitraum von 2024 bis 2025 soll eine Wanderausstellung organisiert werden, die die Geschichte und Bedeutung der Frauenbewegung in der DDR beleuchtet. Begleitend dazu sind Lesungen geplant, um das Thema vertiefend aufzugreifen und Diskussionen anzuregen. Die Errichtung einer weiteren Gedenktafel ist am historischen Frauenort der Ottoninnen vorgesehen.

Diversität und Inklusion

Es wird ein diskriminierungssensibles Arbeitsklima in der Stadtverwaltung angestrebt. Um Diversität und Inklusion zu fördern, werden Angebote für Mitarbeitende entwickelt, die Diskriminierung, Diversity und Awareness in den Fokus rücken.

Keine stereotype Berufswahl

Um das Interesse von Mädchen an naturwissenschaftlich-technischen Berufen zu steigern, werden zwischen 2024 und 2026 spezifische Veranstaltungen organisiert. Ziel ist es, stereotype Berufswahlmuster aufzubrechen. Außerdem organisiert die Stadtverwaltung jährlich ein zentrales Angebot für den Zukunftstag. Das soll jungen Menschen die Möglichkeit bieten, verschiedene geschlechtsuntypische Berufe kennenzulernen.

Akzeptanz queerer Personen

Eine Maßnahme zielt darauf ab, die Akzeptanz von queeren Personen zu fördern und ihre Lebenssituation zu verbessern. Bildungsangebote zu queeren Lebenswelten sollen vor allem jungen Menschen nähergebracht werden.

Gewalt im Geschlechterverhältnis

Der Aktionsplan zielt darauf ab, Gewaltfreiheit zwischen den Geschlechtern zu fördern und die Sicherheit im öffentlichen sowie privaten Raum zu stärken. Dabei stehen sowohl die Prävention von Gewalt als auch der Schutz und die Unterstützung von Betroffenen im Fokus.

Das Ziel ist es, die physische und psychische Integrität von Frauen und Männern zu gewährleisten sowie Täter und Täterinnen zur Übernahme von Verantwortung zu bewegen. Die Stadt Magdeburg stützt sich dabei auf ein bestehendes Netzwerk an Hilfsangeboten und arbeitet an der Weiterentwicklung verlässlicher Kooperationsstrukturen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Prävention von sexualisierter und häuslicher Gewalt. Hierzu werden gezielte Maßnahmen entwickelt, um die spezifischen Lebenssituationen dieser Betroffenen zu berücksichtigen.

Die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen erfordert eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten, darunter ist die Stadtverwaltung, Polizei, zivilgesellschaftliche Organisationen und spezialisierte Beratungsstellen. Besonders im Hinblick auf aktuelle Herausforderungen wie begrenzte Ressourcen und die spezifische Betroffenheit von Frauen sowie Zugewanderten und den damit einhergehenden Anforderungen an sprach- und kultursensible Hilfsangebote, bleibt die kontinuierliche Weiterentwicklung der Angebots- und Kooperationsstrukturen eine zentrale Aufgabe.



Kennzahlen und Indikatoren zu den Maßnahmen sind u.a.:

Organisatorische Beteiligte | Anzahl von Angeboten und Teilnehmenden | Anzahl Bäckertüten

Schutz vor geschlechts-spezifischer Gewalt

Mitarbeitende der Ausländerbehörde werden gezielt über die Inhalte und Ziele der Istanbul-Konvention informiert, um ein besseres Verständnis für den Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt und der spezifischen Betroffenheit zugewanderter Mädchen und Frauen zu fördern.

Maßnahmen im Handlungsfeld

Keine Gewalt im Sport

Im Jahr 2026 wird eine Sensibilisierungsveranstaltung organisiert, die Gewalt im Sport zum Thema macht. Diese Maßnahme richtet sich an Vereine, Trainerinnen und Trainer sowie die Öffentlichkeit, um Präventionsstrategien zu fördern und Aufmerksamkeit für das Thema zu schaffen.

Sicherheit erhöhen!

Für das Jahr 2025 wird eine Veranstaltung organisiert, die sich mit der Identifikation und Gestaltung sicherer Räume in der Stadt auseinandersetzt. Ziel ist es, die subjektive Sicherheit der Einwohnenden zu erhöhen und Angsträume in städtischen Bereichen zu reduzieren.

Aufmerksamkeit

Jährlich beteiligt sich die Stadt Magdeburg am internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen. In Kooperation mit Bäckereien werden speziell bedruckte Tüten verteilt, um die Aufmerksamkeit auf häusliche Gewalt zu lenken und das Bewusstsein in der Öffentlichkeit zu stärken.

Gewaltfreies Arbeitsumfeld

Mitarbeitende der Stadtverwaltung erhalten Schulungen zum AGG, um Diskriminierung am Arbeitsplatz vorzubeugen und rechtliche Grundlagen zu festigen. Diese Angebote sollen nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch praktische Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Diskriminierung stärken sowie ein besseres Verständnis für notwendigen Schutz schaffen. Die Erzeugung eines gewaltfreien Arbeitsumfelds, frei von sexueller Belästigung, bleibt weiter aktuell. Ebenfalls werden für Mitarbeitende Fortbildungen zur Selbststärkung und zum Umgang mit Konfliktsituationen organisiert. Diese sollen helfen, sich selbst zu behaupten, persönliche Kompetenzen zu stärken und Herausforderungen im Arbeitsalltag besser zu bewältigen.

Inklusion

Die Stadt beteiligt sich aktiv an der internationalen Kampagne „One Billion Rising“, die ein Bewusstsein für Gewalt gegen Frauen schafft. Dabei wird gezielt versucht, zugewanderte Menschen einzubeziehen, um die Reichweite für Informationen zum Thema und den kulturellen Austausch zu fördern. Zudem wird die Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden ausgeweitet, um auch die Beteiligung beeinträchtigter und behinderter Frauen zu erhöhen.

Klima, Nachhaltigkeit und Gesundheit

In diesem Handlungsfeld wird sich für eine nachhaltige lokale Entwicklung eingesetzt, die geschlechtergerechte Lösungen berücksichtigt. Angesichts globaler Herausforderungen wie der Erderwärmung, des Verlusts der Artenvielfalt und der Umweltverschmutzung zielt der Aktionsplan darauf ab, Nachhaltigkeit, Geschlechtergerechtigkeit und Gesundheit mit lokalen und globalen Zielen zu verknüpfen. Dabei wird anerkannt, dass Krisen Frauen und Männer sowie Mädchen und Jungen unterschiedlich betreffen, und dass Kommunen eine Schlüsselrolle spielen, um geschlechtergerechte Maßnahmen zu ent-

wickeln.

Es besteht die Notwendigkeit, den Zusammenhang zwischen Klimaschutz, Gesundheit und Geschlechtergerechtigkeit stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Dies erfordert innovative Ansätze, interdisziplinäre Zusammenarbeit und die kontinuierliche Sensibilisierung der Bevölkerung. Kommunen wie Magdeburg spielen eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung von Lösungen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen aller Geschlechter gerecht werden und langfristig die Lebensqualität in der Stadt verbessern.



Kennzahlen und Indikatoren zu den Maßnahmen sind u.a.:

Kampagnentag hat stattgefunden | Anzahl engagierter Ehrenamtlicher | Anzahl der Fortbildungsangebote

Maßnahmen im Handlungsfeld

Lokale Klimaprojekte

Vulnerable Gruppen sind häufig in besonderem Maße von den Auswirkungen und den Anpassungsmaßnahmen des Klimawandels betroffen. Dennoch werden ihre spezifischen Bedarfe oft nur unzureichend berücksichtigt. Um bessere Möglichkeiten zu schaffen, diese Gruppen stärker an der Entwicklung und Umsetzung von Projekten und Maßnahmen in der Kommune zu beteiligen, werden wir bis 2027 eine Bewerbung bei der Initiative „Deutschland besser machen – lokale Klimaprojekte“ vorbereiten und umsetzen.

Einsamkeit und soziale Isolation verringern

Das ESF-Projekt „Otto und Editha verbinden Menschen“ zielt darauf ab, Einsamkeit und soziale Isolation zu verringern, die besonders in vulnerablen Gruppen weit verbreitet sind. Durch die Förderung von Ehrenamtlichen und engagierten Personen, die Sensibilisierungsangebote durchführen, wird das Bewusstsein für die Bedürfnisse isolierter Menschen gestärkt und deren soziale Teilhabe gefördert. Die Maßnahme schafft Begegnungsräume und Netzwerke, die den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinschaft stärken und eine langfristige Integration in soziale Strukturen ermöglichen. So wird nicht nur die Lebensqualität der Betroffenen verbessert, sondern auch das gesellschaftliche Miteinander nachhaltig gestärkt.

Entwicklung nachhaltiger Klimaschutzmaßnahmen

Der Klimabeirat wird aktiv begleitet, um die Entwicklung nachhaltiger Klimaschutzmaßnahmen zu fördern. Ziel ist die Berücksichtigung von Geschlechterfragen bei der Aktualisierung des Masterplans „100 % Klimaschutz“ sowie die Förderung von Angeboten, die das Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen Klima- und Geschlechtergerechtigkeit schärfen.

Klima und Nachhaltigkeit studieren

Die Stadt prüft bis 2026 die Einrichtung dualer Studiengänge zu den Themen Klima und Nachhaltigkeit, um die zukünftige Fachkräfteentwicklung in zukunftsweisenden und gesellschaftlich relevanten Bereichen zu fördern. Es ist entscheidend, praxisorientierte und gut ausgebildete Fachkräfte zu gewinnen. Die Prüfung bietet die Möglichkeit, Studierenden eine praxisnahe Ausbildung zu bieten, die sowohl theoretisches Wissen als auch praktische Erfahrung verbindet. Dies stärkt die Region und trägt aktiv zur Bewältigung der ökologischen Herausforderungen bei.

Weiteres auf Folgeseite >>>

Maßnahmen im Handlungsfeld

Bundesweite Hitzeaktionstage

Im Zeitraum des Aktionsplanes wird ein Kampagnentag anlässlich des bundesweiten Hitzeaktionstages durchgeführt. Dieser soll auf die spezifischen gesundheitlichen Risiken von Hitzewellen aufmerksam machen, die Frauen und Männer unterschiedlich betreffen können. Ein Konzept für den Kampagnentag wird erarbeitet, und dessen Umsetzung wird dokumentiert.

Queere Menschen in der Pflege

Fachkräfte in Pflegeeinrichtungen erhalten Fortbildungen zu den besonderen Bedarfen queerer Menschen in der Pflege, um eine respektvolle, individuelle und diskriminierungsfreie Pflege zu gewährleisten. Durch gezielte Schulungen können Pflegekräfte ein besseres Verständnis für die Bedürfnisse queerer Menschen entwickeln, Vorurteile abbauen und eine inklusive, wertschätzende Atmosphäre schaffen. Dies fördert nicht nur die Lebensqualität der Betroffenen, sondern stärkt auch die Professionalität und Sensibilität des Pflegepersonals.

Gesundheitliche Chancengleichheit

Zwischen 2024 und 2027 wird die Arbeitsgruppe „Gesundheitliche Chancengleichheit“ des Magdeburger Gesundheitsnetzwerks unterstützt. Sie arbeitet daran, Gleichstellungsfragen im Gesundheitssektor der Stadt zu thematisieren, Fehlstellen zu identifizieren und Barrieren abzubauen sowie geschlechtersensible gesundheitliche Angebote zu erweitern.

Zugang zu Gesundheits- und Umweltinformationen

Im Zeitraum von 2024 bis 2027 werden Gesundheitslotsinnen und Gesundheitslotsen ausgebildet, die barrierearme Informationen in verschiedenen Sprachen bereitstellen. Diese Lotsinnen und Lotsen arbeiten eng mit zugewanderten Communities zusammen, um einen besseren Zugang zu Gesundheits- und Umweltinformationen zu schaffen.

Artikel der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler und regionaler Ebene

- Teil I **Grundsätze**
- Teil II **Umsetzung der Charta und der darin enthaltenen Verpflichtungen**
- Teil III **Demokratische Verantwortung**
 - Artikel 1 – Politische Verpflichtung

Politische Rolle

- Artikel 2 – Politische Vertretung
- Artikel 3 – Mitwirkung am politischen und zivilgesellschaftlichen Leben
- Artikel 4 – Öffentliches Engagement für Gleichstellung
- Artikel 5 – Zusammenarbeit mit Partner*innen zur Förderung der Gleichstellung
- Artikel 6 – Kampf gegen Stereotype
- Artikel 7 – Gute Verwaltungs- und Konsultationsverfahren

Allgemeiner Rahmen für die Gleichstellung

- Artikel 8 – Allgemeine Selbstverpflichtungen
- Artikel 9 – Gleichstellungsprüfung
- Artikel 10 – Multiple und sich überschneidende Formen von Diskriminierung oder Benachteiligung

Rolle als Arbeitgeber*innen

- Artikel 11 – Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsplatz

Öffentliches Beschaffungs- und Vertragswesen

- Artikel 12 – Öffentliches Beschaffungs- und Vertragswesen

Rolle als Dienstleistungserbringende

- Artikel 13 – Bildung und lebenslanges Lernen
- Artikel 14 – Gesundheit
- Artikel 15 – Soziale Betreuung und soziale Dienste
- Artikel 16 – Kinderbetreuung
- Artikel 17 – Weitere Betreuungspflichten
- Artikel 18 – Soziale Inklusion
- Artikel 19 – Wohnen
- Artikel 20 – Kultur, Sport und Freizeit
- Artikel 21 – Sicherheit
- Artikel 22 – Geschlechtsspezifische Gewalt
- Artikel 23 – Menschenhandel

Planung und nachhaltige Entwicklung

- Artikel 24 – Nachhaltige Entwicklung
- Artikel 25 – Stadt- und Regionalplanung
- Artikel 26 – Mobilität und Verkehr
- Artikel 27 – Wirtschaftliche Entwicklung
- Artikel 28 – Umwelt

Rolle als Regierungsbehörde

- Artikel 29 – Die Lokalregierung als Regierungsbehörde

Städtepartnerschaften und internationale Kooperationen

- Artikel 30 – Gleichstellung in der dezentralisierten Kooperation

DIE NEUEN ARTIKEL (seit 2022)

- Artikel 31 – Nachhaltige Entwicklung für eine nachhaltige Zukunft
- Artikel 32 – Cybergewalt
- Artikel 33 – Gewalt gegen weibliche Abgeordnete und Mitarbeiter*innen
- Artikel 34 – Intersektionalität und Diversität
- Artikel 35 – Flexible Arbeitsmodelle
- Artikel 36 – Digitalisierung und digitale Teilhabe
- Artikel 37 – Sexuelle und reproduktive Gesundheit und damit verbundene Rechte
- Artikel 38 – Klimawandel und das Recht auf eine gesunde Umwelt
- Artikel 39 – Krisenmanagement und Zivilschutz

Zum Nachlesen:

<https://www.rgre.de/interessenvertretung/europaeische-charta-fuer-die-gleichstellung>





Rat der Gemeinden und Regionen Europas
Deutsche Sektion

Anlässlich der Unterzeichnung der Europäischen Charta
für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene
am 25. November 2015

gratuliere ich der

Stadt Magdeburg

zu ihrem vorbildlichen gleichstellungspolitischen Engagement.



Europäische Charta für die Gleichstellung
von Frauen und Männern auf lokaler Ebene

Mit Aushändigung dieser Urkunde würdigt die deutsche Sektion des Rates der Gemeinden und
Regionen Europas auch das gleichstellungspolitische Engagement der Zivilgesellschaft, das in den
Zielen der Charta und deren Umsetzung vor Ort zum Ausdruck kommt.

In der Gemeinschaft der Beitrittskommunen im europäischen Netzwerk der Charta
darf ich Ihre Stadt herzlich willkommen heißen.

Christiane Horsch

Präsidentin der deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas

29. April 2022

Beschluss des Stadtrates der Landeshauptstadt Magdeburg am 29.06.2015:

Die LH Magdeburg ratifiziert die „Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene“. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die formelle Verpflichtungsermächtigung am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Kindern am 25.11.2015 zu unterzeichnen und alle weiteren Schritte einzuleiten.

Otto- und Edithastadt Magdeburg



Beteiligte und Kooperationen

- Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt Nord
- Amt für Gleichstellungsfragen der LH MD
- Ausbildungsverbund der Wirtschaftsregion Braunschweig / Magdeburg e.V.
- Auslandsgesellschaft Magdeburg (AGSA)
- Beirat zur EU-Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene
- Bereich der Oberbürgermeisterin der LH MD
- Dezernat für Finanzen und Vermögen der LH MD
- Dezernat für Kultur, Schule und Sport der LH MD
- Dezernat für Personal, Bürgerservice und Ordnung der LH MD
- Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit der LH MD
- Dezernat für Umwelt und Stadtentwicklung der LH MD
- Dezernat für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit der LH MD
- Eigenbetriebe der LH MD
- Jobcenter Landeshauptstadt Magdeburg
- Landeszentrale für Politische Bildung Sachsen-Anhalt
- Netzwerk Frauenschutz Magdeburg
- Otto-von-Guericke Universität Magdeburg
- Politischer Runder Tisch der Frauen/ Geschlechtergerechtigkeit Magdeburg
- Zentrum für sexuelle Gesundheit



Editha und Otto der Große in der sechzehneckigen Kapelle des Magdeburger Doms.

© Birgit Uebe

Impressum

Herausgabe:

Landeshauptstadt Magdeburg

Die Oberbürgermeisterin

www.magdeburg.de

Amt für Gleichstellungsfragen

Redaktion:

Heike Ponitka (V.i.S.d.P.)

Gleichstellungsbeauftragte der Landeshauptstadt Magdeburg

Tel.: 49 (0)391 5402316 | E-Mail: Heike.Ponitka@stadt.magdeburg.de

Jenny Schulz

SB Europäische Charta für Chancengleichheit

Tel.: 49 (0)391 5402472 | E-Mail: Jenny.Schulz@stadt.magdeburg.de

Layout/Satz:

Birgit Uebe | Medien- und Fotografiedesign

Ausgabe:

Februar 2025

